

Jungs dürfen nicht mehr Jungs sein

Ein hochaktuelles Thema für Eltern, Lehrer und Erzieher

Sie dürfen nicht raufen und rangeln, nicht schreien, nicht herumlaufen. Kleine Jungs haben es heute schwer. Ihr natürliches Verhalten wird schnell pathologisiert. Ständig schimpfen die Erzieherinnen: Sie sollen leiser sein. Und raufen ist sowieso verboten. „Den Jungs tut das gar nicht gut. Studien beweisen, dass Jungen stärker als Mädchen zum Wettbewerb neigen, raufen und ihre Kräfte messen möchten“, weiß der bekannte Familientherapeut Wolfgang Bergmann.

Sollen Eltern beim Raufen eingreifen?

Mütter und Erzieherinnen fragen besorgt: „Sollen wir etwa wegschauen, wenn die Jungs sich am Boden wälzen?“ Bergmann sagt: „Wenn keine Gefahr im Verzug ist: Ja! Jungs sind schon im zarten Alter von zwei bis vier Jahren völlig anders als Mädchen. Sie müssen ihre Erfahrungen mit dem Raum um sie herum auch mit männlicher Wucht machen können. Wenn das blockiert wird, wird die kognitive und soziale Entwicklung eines Jungen gehemmt. Die kleinen Kämpfe sind ihre Art, sich mit anderen zu messen und ihre Rangordnung zu testen. Beim Rangeln, beim Schubsen und Ringen erleben sie ihren Körper und ihre Stärke - und entwickeln dadurch die Empfindsamkeit, die nötig ist, um mit anderen mitzufühlen.“

Ständige Harmonie ist ein Ideal der neuen Erziehungskultur

Immer lieb, brav und nett sein miteinander, das fordern vor allem Erzieherinnen und Mütter von Jungen. Körperliche Konflikte zwischen Jungen werden vor allem von Frauen viel dramatischer eingeschätzt als von Männern. Es fällt ihnen schwer, die motorische Unruhe und körperliches sich aneinander messen als normal zu betrachten. Jungen sind – ob nun genetisch oder kulturell bedingt – eher körperbetont und motorisch aggressiver als Mädchen, die ihre Aggressionen auf andere Weise ausagieren. Jungen wollen sich mit anderen auch körperlich messen.



by_Katharina Rothe_pixelio.de

Jungen müssen ein Gespür für die eigene Kraft entwickeln.

Wenn Jungen diesen Teil ihrer Männlichkeit ständig unterdrücken müssen, kann das schwere Folgen haben. Sie entwickeln kein Gespür für ihre Kraft. Da kommt es vor, dass Jugendliche noch zutreten, wenn das Opfer bereits am Boden liegt. Einer der Gründe ist, dass sie gar nicht wissen, was sie mit ihren Tritten anrichten. Weil sie als Kinder nie spielerisch gekämpft haben. Weil Kämpfen tabu war. Jungen müssen sich spüren, ihre Kraft kennen und damit umgehen lernen. Wunderbar sind Raufereien mit dem Vater.

Starker Medienkonsum wie Fernsehen oder Computerspielen verhindert, dass Jungen in einen lebendigen Kontakt mit anderen Kindern und ihrer Umwelt gehen. „Wenn ich hyperaktive Kinder oder jugendliche Computersüchtige habe, schicke ich sie reihenweise zu den Pfadfindern, weil dort noch das Erleben von Körperlichkeit möglich ist. Ich kann mich doch nur mit nach außen gewendeten Aktionen selbst als Körper

erfahren. Erst dadurch entwickeln Jungs eine eigene Empfindsamkeit, die sie brauchen, um sich in den anderen hinein zu versetzen“, weiß Bergmann.

Jungs brauchen Männer mit Lebenserfahrung.

Nach dem Kindertherapeuten müssten die Schulen und Kindergärten sich öffnen und Männer hereinholen. Gar keine gelernten Pädagogen. Stattdessen Handwerker, Bildhauer, Männer mit Lebenserfahrung und einer starken Biografie, auch mit autoritären Zügen, an denen man sich orientieren kann. Jungs brauchen das. Die fahren voll auf diese praktischen Typen ab.

In seinem Buch „*Kleine Jungs - große Not: Wie wir ihnen Halt geben können*“ zeigt Wolfgang Bergmann auf, welche Not unsere Jungen quält und warum sie sich oft in destruktivem Verhalten versteckt. Auf der schwierigen Suche nach einer männlichen Identität wissen kleine Jungs oft nicht, wo sie sich zwischen Heldentum und Verlassenheitsgefühlen festhalten können. Dieses Buch weist auf, wie Eltern und Erzieher Jungs zu einer stabilen Persönlichkeitsentwicklung verhelfen können.



Treffpunkt.Familie informiert, unterstützt und berät auf Wunsch Familien im Burggrafenamt, die Zweifel oder Fragen rund um das Thema Erziehung haben. Gerne können Sie Elternsprechstunden vormerken.

www.familie.it

treff.familie@kinderdorf.it

Andreas Hofer Str. 2, 39011 Lana

Tel. 342-3350083 und 342-5748764



Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt
Comunità Comprensoriale Burggrafenamt

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Familiengentur



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Agenzia per la famiglia